

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen halben Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Bezugspreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Backnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weilheim etc.

Freitag,  
den 31. Juli.

N<sup>ro</sup>. 61.

1840.

Murrthal =



B o t t e .

Zugleich  
Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk  
Backnang und Umgegend.

Frankfurter Vertrag 1489. Durch den Münsinger Vertrag ward Eberhard der jüngere von seinem Landes-  
Antheil ausgeschlossen, — was derselbe nicht verschmerzen wollte, und endlich die Streitigkeit Kaiser Maximilian zur  
Schlichtung übertrug, der gerade in Frankfurt sich aufhielt. Der Hauptpunkt war, Eberh. der ältere solle sein Leb-  
tage die Regierung behalten, und das Recht haben, auf den Fall seines Todes, seinen Landesantheil und alle Allodien  
irgend einem Grafen von Würtemberg zu überlassen, den er selbst wählen könne. So war also das Land in Gefahr,  
wieder einmal getheilt zu werden. — Drei Jahre nachher hob der Eslinger Vertrag diesen auf.

Ämtliche Bekanntmachungen,  
Aufforderungen, Verkäufe, Akkords-Verhand-  
lungen und Verleihungen etc.

sämmtlich vom Jahrgang 1839 zum Verkauf aus-  
gesetzt, welche in den laufenden mittleren Schran-  
kenpreisen gegen baare Bezahlung abgegeben  
werden. Den 27. Juli 1840.

K. Kameralamt.

Backnang. [Diebstahls-Anzeige.] Am  
14. d. M. wurde dem Adam Eisenmann von  
Zell mittelst Einsteigens in seine Wohnung 1 weiß-  
blechernes, viereckiges Lädchen mit 2 Deckeln, in  
der Mitte mit einem 3" langen und 2" breiten  
Spiegeln versehen, worin sich 3 Kronenthaler und  
3 silberne Ringe befanden, sodann aus einem  
Büchschén 3 fl. und aus 2 Beuteln circa 1 fl. 36 kr.  
und ein Farbzeichen mit dem Buchstaben A. D.  
entwedet. — Dies wird mit der Aufforderung zur  
öffentlichen Kenntniß gebracht, zu Entdeckung des  
Diebs und Beischaffung des Entwendeten nach  
Kräften mitzuwirken.

Den 25. Juli 1840.

Königl. Oberamts-Gericht.  
G.-Akt. Speidel.

Backnang. [Verkauf einer Buch-  
druckerei mit Leihbibliothek, Papier-  
Vorräthen und Druckschriften.] Mon-  
tag den 10. August dieses Jahrs Morgens 9 Uhr  
werden auf dem hiesigen Rathhause aus der Ver-  
lassenschaft des kürzlich dahier verstorbenen Buch-  
druckers Hack die rubricirten Gegenstände unter  
annehmbaren Bedingungen an den Meistbietenden  
im öffentlichen Aufstreich verkauft werden.

Hiezu ladet man die Liebhaber, welche sich mit  
glaubwürdigen Vermögenszeugnissen versehen wol-  
len unter dem Anfügen hiemit ein, daß schon seit  
mehreren Jahren zweimal in der Woche bei Hack,  
seiner Wittwe, ein vielseitig gelesenes Blatt  
unter dem Titel

Der

Murrthal = B o t t e

Backnang. [Frucht-Verkauf.] Auf dem  
hiesigen Kasten sind

- 16 Scheffel Kernen,
- 40 Scheffel Roggen und
- 30 Scheffel Haber,

zugleich Amts- und Intelligenz-Blatt für  
den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend

Im Druck erscheint und ein thätiger und umsichtiger Geschäftsnachfolger Hack's sein gutes Auskommen hier finden dürfte.

Den 15. Juli 1840.

Waisen-Gericht.  
vdt. Gerichts-Notar,  
Nädelin.

Badnang. Nächsten Samstag Nachmittags 2 Uhr werden im Stadtwald Größe mehrere Klasten buchene und eichene Stumpen verkauft, wozu man die Liebhaber einladet.

Stadtschultheißenamt.  
Wonn.

### Privat-Anzeigen.

Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen etc.

Fürstenhof Nr. Badnang. Unterzeichneter ist gesonnen seinen Hof, sammt Allem, was dazu gehört, zu verkaufen, derselbe besteht in:

- 1 Wohnhaus.
- 1 Scheuer.
- 1/2 Mrg. Garten.
- 1/4 Weinberg.
- ungefähr 6 Mrg. Wiesen.
- 24 Mrg. Acker.

Dabei ist eine Holzgerechtigkeit, welche jährlich erträgt:

- 2 1/2 Meß Scheiter.
- 200 buchene Wellen.

Den 12. Theil von 3 Eichen, ferner;

- 1 paar Ochsen.
- 2 — Stier.
- 2 junge Kühe.
- 2 — Kinder.
- 1 jähriges Schwein.

Eine Berechtigung 45 Stück Schafe zu halten.

- 1 angemachten Wagen sammt Zugehör.
- 2 Pflüge.
- 1 Branntweinhafen.

Alle erforderlichen Früchte sind vorhanden, z. B. Korn, Gersten u. s. w. So wie auch Heu und Stroh.

Hiezu ist Tagfahrt bestimmt auf:

Montag den 24. August,  
am Bartholomäus-Feiertag

wozu die Liebhaber eingeladen werden, sich im Gasthof zur Sonne in Grosaspach einzufinden. Der Hof kann täglich eingesehen, und mit mir auch vorher ein Kauf abgeschlossen werden.

Matthäus Andres.

Murrhardt. [Wasserwerk feil.] Der Unterzeichnete ist entschlossen, sein am Rehbach dahier gelegenes Wasserwerk, bestehend in einer neu eingerichteten Sägmühle, einer Schleifmühle und Hanfreibe, nebst Wohngebäude: mit 2 bewohnbaren Zimmern, mehreren Kammern, 2 neuerbauten Kellern etc., so wie die dabei gelegenen Güter: nämlich: 1 1/2 Brtl. Wurz-, Gras- und Baumgarten und 1 1/4 Morgen Wiesen aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen, und ladet hiezu die Liebhaber auf

Montag den 10. August dieses Jahres,  
Nachmittags 1 Uhr

in das Gasthaus zum Waldhorn dahier ein mit dem Bemerken, daß das Anwesen täglich eingesehen, auch vorläufig ein Kauf abgeschlossen und die Kaufsbedingungen annehmbar gestellt werden können.

Christian Kugler.

Murrhardt. (Knecht-Gesuch.) Bei Unterzeichnetem findet sogleich, ein tüchtiger Knecht, welcher nicht nur mit Pferden umzugehen wissen, sondern auch im Dekonomiefache ziemliche Kenntnisse besitzen muß eine bleibende Stelle; dagegen wird demselben freundschaftliche Behandlung und gute Belohnung zugesichert, und sehr baldigen gefälligen Anträgen entgegen.

J. F. Krauß, zum Löwen.

Aus der Donner'schen Pfliegenschaft von Reichenberg liegen 300 fl. gegen 2fache Versicherung zum Ausleihen bereit.

Strümpfelbach, den 28. Juli 1840.

Christian Böhl.

Badnang, 3 — 400 fl. sind gegen Sicherheit aufzunehmen. Bei wem? sagt die Redaktion dieses Blattes.

### B e r m i s c h t e s .

#### Die Jungfrau

Jungfrau! willst Du gefallen, so sei natürlich und einfach;

Sittsam, bescheiden und sanft: liebe das häusliche Glück.

Nicht gepuht auf den Straßen, auf Ballen, Concerten im Schauspiel;

Sondern am häuslichen Herdt wirkend erblicke man Dich.

Nie vergesse die Lehre: die stille geschäftige Tugend Bleibet nicht unbemerkt, findet den herrlichsten Lohn.

Doch für Vergnügen und Glanz und nicht für  
den häuslichen Wohlstand,  
Wachsen die Töchter heran, bildet man selbige  
aus.

Pracht und Verschwendung sind aber die wahren  
Quellen des Glüds:

Führen zum sichern Ruin jeglichen, welcher sie erbt.  
Komme den Menschen zuvor mit Liebe, Gefällig-  
keit, Freundschaft;

Machest Du Dich bei Gott, Freunden und Fein-  
den beliebt.

Schenke nicht Jedem Vertrauen; am wenigsten  
dem, der dir schmeichelt;

Schmeichelt Dir Jemand, so glaub's, hat er  
nur Böses im Sinn.

Freundliche heitere Stirne, ein Herz ohne Dünkel  
und Anspruch,

Machen die Schönen beliebt. Trübsinn scheuchet  
sie weg.

Unschuld sei Dein Geschmeide. D glaube scham-  
hafte Röthe,

Sie ist der Unschuld Bild; Frachheit der Schande  
Beweis.

Ueberlege zuerst die Folgen von Reden und  
Handeln,

So entgehst Du gewiß mancherlei Schande,  
Verdruß.

Rechtsinn tanzet durch blumige Auen entgegen  
dem Abgrund;

Stürzet sich taub und blind in das Verderben  
hinab.

Liebe zur Mode, gefährlich zur Kasse, verlezet  
den Anstand.

Meide den Schimmer und Schein; kleide Dich  
einfach und rein.

Spanne die Saiten nicht hoch, erwählst  
Du den künftigen Satten.

Liebt Dich ein redlicher Mensch, sei  
Dir auch dieses genug.

Tugend belohnet sich schon mit häuslichem Glücke;  
Welch ein herrliches Lob: er ist ein redlicher  
Mann.

Reichthum macht nicht reich. Ost ist der Eine  
mit Wenig

Reicher, als der mit viel. Hier nur bestimmt  
der Bedarf.

Thoren nur ringen nach Geld, als einzigem Mit-  
tel zur Wohlfahrt;

Haben sie dieses erlangt, breitet die Hölle sich  
aus.

Schönheit blende Dich nicht, denn Rosen ver-  
welken zu bald nur;

Alles auf Erden vergeht, aber die Tugend gesteht.  
Wilst glücklich Du seyn, so sei vor Allem ge-  
nügungsam.

Sei als redliches Herz Dir nur des Guten be-  
wußt.

Es vollkommen zu seyn, erwarte doch nimmer  
im Leben.

Freuden mit Leiden vereint, findet im Leben  
nur Statt.

Der ferdinandische Mohr.

Ein Reimschwank durch „or.“

Der Prinz Ferdinand von Preußen hatte einen  
Mohr,

den nannte man den ferdinandischen Mohr,  
der ging eines Tags vor's brandenburger Thor

zu einem gewissen Gastwirth Schor,  
und traf daselbst noch einen russischen Major;

und spielte mit diesem Gastwirth Schor  
in einer Partie P'homme, was Geld ab, man stelle  
sich vor,

den Madador  
um einen ganzen Friedrichsthor.

Als nun der russische Major  
all sein Geld verlor,

so nahm er dem ferdinandischen Mohr  
erstlich, seine Börse voll Friedrichsd'or,

seine Weste von Trapp'or,  
eine Uhr von Semilor

und ein Paar Pantalons von Milchflor;  
er ergriff darauf sein spanisches Mohr

und jagte den ferdinandischen Mohr  
zurück bis ans brandenburger Thor.

Aufgebracht durch diesen Rumor  
trat der Offizier der Wache hervor;

In demselben Augenblick erschien auch der Präsekt  
mit dem Schülerchor,

und sang dem ferdinandischen Mohr  
ein Todtenlied vor.

Drauf griff der Offizier vor dem brandenburger  
Thor

den ferdinandischen Mohr,  
am linken Ohr

und nagelte ihn so fest an's brandenburger Thor,  
daß er noch diese Nacht erfror.

Nicht wahr, meine Herren und Damen, so was  
geht nicht alle Tage vor.

Nehmen Sie's aber nicht übel. Ich log Ihnen  
nur 'n Bißchen was vor.

**Das Mädchen und die Mutter.**

Jüngst fragte Lieschen ganz vertraut:  
 „Mamma! wann werd' ich denn nun Braut?  
 Ich möcht' es gar so gerne wissen,  
 Denn, eine Braut, seh' ich, darf küssen!“  
 „Sobald du achtzehn Sommer hast!“  
 Sprach die Mamma. — Das Kind erblaßt  
 Und seufzt mit brünstigen Geberden,  
 „O Himmel, laß oft Sommer werden!“

**Der Frauen Klage.**

Sind Bräute wir, — die Männer Bräu-  
 tigämmer,  
 Da sind sie allertiebste Lämmer;  
 Doch, lassen wir in Hymens Joch uns spannen,  
 Da werden bald aus Lämmern Haus-  
 tyrannen.

**Auf ein abgebranntes Nonnenstift.**

Mit Recht war dieses Nonnenstift  
 Jüngst von der Flammen Wuth verzehrt;  
 Denn „unfruchtbares Holz gehört  
 Ins Feuer,“ sagt die Schrift.

In Nürnberg ist ein Traumbuch für Damen  
 erschienen, das den Träumen mitunter eine recht  
 malitiose Deutung giebt. So soll z. B.

- Zank — eine unschuldige Gemüthsbergözllichkeit,
- Wasser — Liebes-Gedichte erhalten,
- Strickstrümpfe — viel Langeweile,
- Pantoffel — einen gutmüthigen Mann bekommen,
- Locken — der Natur eine Nase drehen,
- Kaffee — unschuldig verläumdert werden,
- Karten — unnützig Zeitvergeudung,
- Kinder — großen Aerger,
- Horn — Erkalten der ehelichen Liebe,
- Ehemann — getäuschte Hoffnung,
- Dienstmädchen — Klatschereien,
- Bücher — Vernachlässigung der Küche,
- Arm- und Kopfbänder — unnöthige Ausgaben,
- Ball — Kopfschmerz,

bedeuten u. s. w. — Der Verfasser behauptet,  
 daß man seiner Traumdeuterei unbedingt glauben  
 dürfe, und nennt sich **Joseph aus Egypten.**

**Für die alten Jungfern!**

In Neu-Südwoles soll eine alte Jungfer viel  
 seltener seyn, als ein schwarzer Schwan. Es wird  
 sogar behauptet, daß die Einwanderer weiblichen  
 Geschlechts, noch ehe sie das Schiff verlassen haben,  
 schon Heirathsanträge durch das Sprachrohr  
 erhalten.

Ein ehrlicher Israelit hatte aus Scherz seines  
 Nachbars Frau untreu genannt. Der Gefränkte  
 nahm den Späß für Ernst und bestand auf Ge-  
 nugthuung. „Narr! sagte der Beleidiger, ich selbst  
 bin Mann, laß uns unsern gleichen Strang ruhig  
 fort ziehen, und uns nicht grämen, was, wenn  
 es streng gehet, Keiner wegzuschwägen vermag.  
 Willst Du aber durchaus Blut, so komm in Gottes-  
 namen, und laß uns einen Kampf mit den  
 Hörnern versuchen.“

**W a c h n a n g.**

Naturalien = Preise vom 28. Juli 1840.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	15	36	14	56	13	12
„ Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . . .	4	30	4	24	4	20
„ Roggen . . .	10	8	10	—	—	—
„ Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	14	40	—	—	—	—
„ Gersten . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	4	48	4	44	4	40
„ Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Hobfen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
1 Emri . . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weiskorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—

**Brod = Taxe.**

8 Pfund gutes Kernen = Brod . . . . . 24 kr.  
 Der Kreuzer = Weck soll wägen . . . . . 7 Loth.

**Fleisch = Taxe.**

„ Rindfleisch gemästetes . . . . .	6
„ Rindfleisch geringeres . . . . .	6
„ Kuhfleisch gemästetes . . . . .	6
„ Kalbfleisch . . . . .	6
„ Schweinefleisch . . . . .	6

**Marbach.** Es ist ein äußerst solid gebauter  
 noch im besten Zustande befindlicher, hübscher vier-  
 sitzig bedeckter Wagen zu verkaufen. Auch würde  
 derselbe gegen ein gutes einspanniges Chaischen  
 ausgetauscht. **Köpp, Sattlermeister.**